**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 34 (1918)

Heft: 17

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: ZURICH Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer 3636

Lieferung von:

# Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

Anfänge hiezu sind im Gange. Sodann müssen durch solche Sammelleitungen die Werke an den Niederläusen der Flüsse mit den Hochdruck- und Aksumulierwerken der Schweiz verbunden werden, sodaß ein gegenseitiger Energieausgleich stattsinden kann, der eine möglichst vollkommene Ausnützung der Werke gestattet. Dabei werden sich bald Perioden einstellen, wo bedeutende Energiemengen versügdar sind; diese gibt man zweckmäßig ins Ausland ab, und zwar nach solchen Gegenden, wo die Industrien vorwiegend Kohle verwenden.

Unsere Kraftüberschüffe werden vornehmlich in den wasserreichen Sommermonaten auftreten. Während dieser Zeit können die Kohlengegenden ihr Brennmaterial sparen, um es im Winter zu verwenden, falls in seinen waffer= armen Monaten nur ein beschränkteres Quantum Energie aus der Schweiz exportiert werden könnte. Dadurch wird die Ausnützungsmöglichkeit unserer schweizerischen Werke in ihrer Gesamtheit nochmals erheblich gesteigert, sodaß infolge des Exportes die Inlandspreise für Energie gunftig gestaltet werden konnten. Da wir aber durch die Abgabe von überschüffiger Elektrizität nach dem Ausland nicht unser Kapital exportieren — wie das Austand, welches uns Kohlen liefert —, sondern nur einen Teil der Zinsen des Kapitals, den wir aber zum größten Teil doch aufbringen müßten, so wäre es ganz unrichtig, einem derartigen Export an elektrischer Energie Schwierig= feiten zu bereiten.

Im Laufe der Zeit wird die Technik zweisellos Mittel sinden, um die Elektrizität mit noch höhern Spannungen als etwa 100,000 Bolt zu transportieren. Dann ist es nicht ausgeschlossen, daß aus den Kohlengegenden in den Wintermonaten Elektrizität zu uns zurückzgelangen wird, an Stelle von Steinkohle. Auf diese Weise würden gewaltige Energiemengen zurücksließen zur Entlastung von Kohlenzügen auf Bahnen und Schiffen. Damit würde die Verwendung der Elektrizität in unserem Lande wiederum aufs höchste verallgemeinert.

Die rastlose Schaffung von neuen Berwendungsmöglichkeiten für die Elektrizität bietet daher ein unerschöpfliches und dankbares Arbeitsseld für unsere Bolkswirtschafter, Ingenieure und Technifer. "Nat.-Ztg."

## Uerbandswesen.

Die Jahresversammlung des Verbandes Schweizerischer Schlossermeister und Konstruktionswerkstätten in Solothurn bestellte den Borstand mit Friß Gauger (Zürich) als Vorsitzenden, stimmte einer neuen Vorlage

zur Erhöhung des Jahresbeitrages zu und beschloß die Ausgestaltung des Bureaus. Die nunmehr infolge der schweizerischen Unfallversicherung in Liquidation tretende Unfallsasse des Verbandes brachte einen Antrag ein, nach welchem die Gründung einer Meisterunfallsversicherung vorgeschlagen wurde. Die Versammlung beschloß einstimmig, die bereits in Angriff genommenen Vorarbeiten weiterzuführen und den Zentralvorstand zu beauftragen, sich mit dem Studium dieser Frage zu besassen.

Schweizerische Einfuhr Benossenschaft für Eisen, Stahl und Metalle. (Mitteilung des Schweizerischen Volkswirtschaftsdepartements, Sektion Eisen und Stahle versorgung der Schweiz, in Vern.) In Aussührung des deutscheichen Wirtschaftsabkommens vom 15. Mai 1918 wird eine Einfuhrgenossenschaft für Eisen, Stahl und Metalle (S. E. G. E. S.) gegründet.

Denjenigen Versonen und Firmen, die der im Serbst 1916 gegründeten und im Serbst 1917 in Liquidation getretenen Genofsenschaft für den Bezug von Eisen und Stahl angehörten, werden wir die nötigen Unterlagen zustellen.

Alle diejenigen Firmen, die von uns zur Anmeldung nicht aufgefordert werden und die sich für den Import der genannten Materialien interessieren, ersuchen wir, uns ihre Adresse sobald als möglich anzugeben. Wir werden den betreffenden Firmen die Unterlagen unverzüglich zustellen.

### Uerschiedenes.

† Schmiedmeister Jakob Vogel in Kölliken (Nargau) starb am 19. Juli nach kurzer schwerer Krankheit im 51. Altersjahre. Was aus dem Kleingewerbe gemacht werden kann, das hat er durch seine große Willensfraft und seine Berufskenntnis bewiesen, denn als Pflugfabrikant war er weit herum im Lande gesucht und geachtet.

Brei Bettbewerbe. Die Zentralkommission der Gewerbemusen Zürich und Winterthur erläßt solgende Preisausschreiben: 1. Wettbewerb zur Erstangung von Entwürfen zu einem Arbeiter=Bohn=haus, Reihenhaus, beidseitig eingebaut, mit sechs Wohnungen. Den allgemeinen Bestimmungen entnehmen wir solgendes: Teilnahmeberechtigt sind die Schüler an technischen und gewerblichen Schulen der Schweiz, sowie in der Schweiz niedergelassen Bautechnifer schweizerischer Staatsangehörigkeit. Die Entwürse müssen

auf festem, weißem Papier (Format etwa 50/70) in einfacher Tuschzeichnung ausgeführt, in Mappe eingeliefert werden. Gie find bis fpatestens zum 20. Oftober 1918 an das Gewerbemuseum Winterthur franko einzusenden. Die Arbeiten werden von einem Preisgericht beurteilt, das aus folgenden Herren besteht: Direktor L. Calame, Prof. E. Fritschi, Prof. Dr. G. Gull, J. Sigg und Dir. A. Altherr. Als Preissumme stellt die Zentralkommission dem Preisgericht 2000 Fr. zur Bersfügung, die in jedem Falle zur Auszahlung gelangen wird. Der erste Preis kann 500 Fr. betragen. Die mit Preisen ausgezeichneten Arbeiten bleiben Eigentum der Berfasser, doch behält sich die Zentralkommission das Beröffentlichungsrecht vor. An Zeichnungen und schriftlichen Arbeiten werden verlangt: 1. Lageplan 1:200 mit Angabe der Garteneinteilung, 2. alle Grundriffe im Maßstab 1:50 mit den eingezeichneten Möbeln in normalen Maßen, 3. ein Querschnitt durch das Gebäude 1:100, 4. zwei Fassaden, 5. eine Berechnung des Umbautenraumes (Keller und Dach mitgemeffen), Stockhöhe zu 2,4 m im Licht angenommen. Die weitern Bestim-mungen und das Bauprogramm sind durch das Kunstgewerbemuseum Zürich und das Gewerbemuseum Winterthur erhältlich.

2. Preisausschreiben zur Erlangung von Entwürfen zu einem Stempelzeichen in Schwarz-Weiß-Ausführung. Verwendung als Siegelmarke oder in verkleinertem Maßstab als Etiquette für Bücher und Sammlungs-gegenftände für die Museen Zürich und Winterthur. Als Text fommt in Betracht: Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich oder Gewerbemuseum der Stadt Winterthur. Teilnahmeberechtigt sind Schweizer und in der Schweiz niedergelaffene Graphifer. Es können außer der Schrift figurliche oder heraldische Motive verwendet werden. Die Wahl der Form der Stempel ist freigestellt. Die wirkliche Größe des Stempels kann zwischen 4 und 6 cm variieren. Die verlangte Zeich= nung ist in doppelter Größe auf weißem Papier auszuführen. Auf eine gut lesbare Schrift ist das Haupt-augenmerk zu richten. Als Preisrichter amten die Herren Direktor L. Calame, H. Scheer, Chr. Schmidt und die Direktoren der beiden Museen. Für die Prämiierung der beften Arbeiten ftehen 1000 Franken zur Verfügung, welche Summe auf alle Falle zur Verwendung gelangt. Für den ersten Breis find 250 Fr. vorgesehen. Die Festsetzung der Höhe der übrigen Preise ist der Jury anheimgestellt. Die prämiierten Arbeiten bleiben Gigentum der Zentralkommission. Sämtliche Eingaben sind mit Kennwort versehen bis zum 1. Oftober 1918 an das Kunftgewerbemuseum Zurich franko einzusenden. Die ausführlichen Bestimmungen dieses Preisausschreibens find ebenfalls durch das Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich und das Gewerbemuseum der Stadt Winterthur erhältlich.

Bautätigkeit und Wohnungsmarktlage. Infolge der sprunghaft in die Höhe gegangenen Materialpreise wurde schon letztes Jahr die private Wohnbautätigkeit saft ganz ausgeschaltet, mit den neu eingetretenen Preise aufschlägen und erhöhten Lohnansätzen in diesem Jahre wird nun auch noch die übrige Bautätigkeit lahmgelegt und direkt verunmöglicht. Bauen kann nur noch derjenige, welcher mit Kriegsgewinn rechnen kann.

Dieser bauliche Tiefstand macht sich schon jetzt in der ganzen Schweiz bemerkar, hauptsächlich in den Städten, zuerst durch Wohnungsknappheit, später durch Wohnungsnot. Da auf private Bautätigkeit in absehbarer Zeit nicht mehr zu rechnen ist, wird es deshalb Sache der Gemeindbehörden, eventuell des Staates sein, umfassende Maßnahmen zu treffen, dieser wichtigen, äußerst schwiezigen Lage im Baugewerbe entgegenzutreten und haupt-

# Guíachíen

im Gebiefe des allgemeinen Maschinenbaues und speziell über Werkzeugmaschinen besorgf:

W.WOLF, Ingenieur, ZÜRICH Brandschenkesfrasse No. 7

# Schafzungen

2123

fächlich um eine Befferung in den Bohnungsverhältniffen herbeizuführen.

Welche gewaltige Einbuße die Wohnungsbautätigseit in der Schweiz seit Kriegsausbruch 1914 erfahren hat, ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich, die vom statistischen Amte der Stadt Bern veröffentlicht wurde. Es entstanden neue Wohnungen in folgenden Gemeinden mit 10,000 und mehr Einwohnern:

|             | 1910  | 1911 | 1912 | 1913 | 1914 | 1915 | 1916 | 1917 |
|-------------|-------|------|------|------|------|------|------|------|
| Arbon       | 80    | 50   | 37   | 12   | 6    | 3    | 2    |      |
| Basel       | 922   | 725  | 834  | 778  | 442  | 319  | 158  | 120  |
| Bern        | 573   | 781  | 782  | 348  | 85   | 202  | 257  | 191  |
| Biel        | 41    | 149  | 105  | 104  | - 56 | 18   | 16   | 17   |
| Burgdorf    | 51    | 49   | 37   | 59   | 19   | 10   | 15   | 5    |
| Chur        | 156   | . 36 | 75   | 72   | 48   | 10   | 14   | 7.   |
| Herisan     | 56    | 60   | 86   | 36   | 18   | 8    | 4    | 2    |
| Luzern      | 353   | 376  | 335  | 174  | 61   | 9    | 4    | 8    |
| Olten       | 124   | 81   | 74   | 63   | 56   | 22   | 25   | 34   |
| Rorichach   | 119   | 77   | 96   | 4    | 1    |      | 5    |      |
| Schaffhause | n 187 | 194  | 158. | 74   | 29   | 21   | 23   | 6    |
| Solothurn   | 36    | . 31 | 56   | 21   | 25   | 23   | . 21 | 27   |
| Thun        | 56    | 47   | 38   | 40   | 36   | 8    | 13   | 3    |
| Zűrich      | 1712  | 2131 | 1800 | 795  | 762  | 629  | 423  | 407  |
| Genf        | 900   | 1351 | 1931 | 703  | 1001 | 232  | 139  | \$   |
| Le Locle    | 28    | . 33 | 44   | 26   | 29   | 3    | 17   | 14   |
|             | 0     |      |      | -    |      |      |      | -    |

Diese Zahlen führen den Ernst der mißlichen Lage flar vor Augen. Trothem die Baupreise schon über 100 % gestiegen sind, waren eine Anzahl Städte wie Bern, Thun, Biel, Solothurn, Grenchen, Aarau, Zürich, Winterthur, Frauenseld, Luzern und andere mehr bereits genötigt, der eingetretenen Wohnungsnot entgegenzusteuern und den Bedürfnissen entsprechende Gemeindewohnungsbauten zu erstellen. Auch im bernischen Großen Kat ist seit einiger Zeit eine Motion hängig, die auf staatliche Unterstützung des kommunalen Wohnungsbaues abzielt.

## Aus der Praxis. — Für die Praxis.

NB. Verkaufs:, Tausch: und Arbeitsgesuche werden anter diese Rubrik nicht ausgenommen; derartige Anzeigen gestören in den Insertenteil des Blattes. — Den Fragen, welche "unter Chiffre" erscheinen sollen, wolle man 50 Ctd. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Abresse Fragestellers erscheinen soll, 20 Ctd. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschieft werden, kann die Frage nicht aufsernammen werden.

661. Wer hätte eine gut erhaltene kombinierte Abricht und Dickehobelmaschine von 500-600 mm billigst abzugeben? Offerten unter Chiffre 661 an die Erned.

unter Chiffre 661 an die Exped.

662. Wer hätte Bindedraht, 1—2 mm, abzugeben? Offerten

unter Chiffre 662 an die Exped.
663. Wer hätte ein zirka 100 m langes Drahtfeil, 12 bis